

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
52. Jahrgang.

Nr. 159. Neuenbürg, Donnerstag den 11. Oktober 1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Laufe dieses Monats die Berechnungen über die gezahlten Unterstützungen an die Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften hier zusammengestellt werden. Es sind daher die in den einzelnen Gemeinden noch vorhandenen bezw. fälligen Empfangsbescheinigungen (nach Muster A Reichs-Befehl. von 1892 S. 671) binnen längstens 8 Tagen hieher einzusenden.  
Den 8. Oktober 1894. R. Oberamt. Maier.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den diesseitigen Bezirk Herr Paul Bantlin in Reutlingen zum ordentlichen und Herr Adolf Boyenhardt in Neuenbürg zum stellvertretenden Vertrauensmann der **Lederindustrie-Verufsgenossenschaft** bestellt worden ist.  
Zugleich werden die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung angewiesen, bei eventuellen Unfalluntersuchungen den Vertrauensmann, bezw. den Stellvertreter desselben zur amtlichen Untersuchung einzuladen.  
Den 8. Oktober 1894. R. Oberamt. Keller, Am.

Forstamt Neuenbürg.

### Wildbret-Accord.

Der Ertrag an **Rehwild** vom 20. Oktober 1894 bis 31. Januar 1895 aus den Staatsjagden der Reviere Enztlösterle, Herrenalb, Hoffstett, Langenbrand, Simmersfeld und Wildbad kommt in 7 Losen mit zusammen 26 Stück im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.  
Termin für den Einlauf der Angebote und deren Eröffnung **Mittwoch den 17. Oktober 1894, nachmittags 4 Uhr** auf der Forstamtskanzlei. Losverzeichnisse und Verkaufsbedingungen werden von dem R. Forstamt Neuenbürg unentgeltlich abgegeben.

Revier Schwann.

Am Samstag den 13. Oktober vormittags 8 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei eine

### Steinröhre

in Abt. Gengenbronn zur Steingewinnung verpachtet.

Neuenbürg.

### Tannen-Lang- u. Brennholz-Verkauf.

Aus den Stadtwald-Abteilungen Eisenich, Hummelrain, Mischebene etc. kommen am

Sonntag den 13. Oktober d. J. auf dem Rathaus hier zum Verkauf und zwar

vormittags 9 Uhr:  
467 St. Tannen-Langholz mit 6,31 Fm. II. Kl., 32,38 Fm. III. Kl., 200,56 Fm. IV. Kl. und 79 St. mit 18 Fm. V. Kl.

Vormittags 10 Uhr:  
1 Km. aspene Prügel, 20 Km. buch. Prügel, 6 Km. dto. Reisprügel, 163 1/2 Km. tannene Prügel, 16 1/2

tann. Reisprügel, 67 1/2 Km. tann. Rinde und 4 Los Schlagraum.  
Den 27. Sept. 1894. Stadtschultheißenamt. Stirn.

### Brennholz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft Gernsbach werden am Freitag den 12. Oktober 1894 vormittags 10 Uhr

im „Stern“ in Forbach versteigert: 1987 Ster Weißtannen-Brenn-Rinde und 9857 Ster gemischte Reisprügel (Kohlholz).  
Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Auszüge befragt Waldhüter Emil Haas in Forbach.  
Forbach (Baden), 4. Okt. 1894. G. Lauterwald, Gr. Oberförster.

### Privat-Anzeigen.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

### Evangelischer Bund.

Die

### Versammlung des Bezirksvereins Neuenbürg

findet am

**Sonntag den 14. Oktober, nachmittags 2 Uhr** in dem **Gasthaus zur „Sonne“** in Neuenbürg statt.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wird Herr Stadtpfarrer **Reiser** von Stuttgart über das Thema sprechen: **Evangelisches Gemeindeleben nach einem Vorbild aus der Reformationszeit.**

Die Mitglieder und Freunde des „Evangelischen Bundes“ mit Familiengliedern werden hiezu freundlich eingeladen.

Im Namen des Vorstandes:  
**Graf Uxkull.**

Neuenbürg.

### Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 12. d. Mts.

vormittags 9 Uhr und nachmittags 1 Uhr anfangend versteigere ich im Auftrag der Frau **Selber Witw.** wegen Wegzugs folgende Fahrnisse gegen Vorzahlung:

2 pol. Bettladen mit Koft, 1 tannene Bettlade mit Koft, 1 Sekretär, 2 Kommode, 2 Sopha, Nachtsche, Sessel, Küchentischen, Badewanne, Eiskasten, Tische, Kleiderländer, Waschmange, Küchengeräte, Faß- und Wandgeschirr u. s. w.

H. Auserer.

Neuenbürg.

### Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab den Wirtschaftsbetrieb des

### Gasthofes zur „Alten Post“

hier übernommen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werthen Gäste mit **vorzüglichem Bier, rein gehaltenen Weinen und guten Speisen** zu bedienen.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

**Carl Keller.**

## Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes  
Cacao-Herz  
für 1 Tasse  
3 Pfennig.

Dose mit 25  
Cacao-Heizen  
75 Pfennig,  
für 25 Tassen.

**Grösster Nährwerth,**  
da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.**

**höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt.**  
Einfache schnelle Zubereitung.  
**Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.**  
Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.









künftigen Vorlage, betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, gewinnen.

**Königsberg i. Pr., 9. Okt.** Die Hulbigung der Ostpreußen für den Fürsten Bismarck soll nach dem neuerdings gefassten Beschlusse in einer Geldsammlung zum Zwecke einer milden Stiftung bestehen, welche dem Fürsten am 1. April kommenden Jahres überreicht werden soll.

**München, 9. Okt.** Den M. N. zufolge wurde der Frauenmörder von Innsbruck verhaftet. Er ist ein Bauernburche aus der Nähe von Innsbruck.

**Riesbach (Oberbayern), 10. Okt.** In einem Weiler bei dem Dorfe Nillesreut fand in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein Habersfeldtreiben statt. Infolgedessen wurde Militär von München erbeten, das am Sonntag vormittag hier eintraf, aus 62 Mann und 2 Offizieren bestehend. Es kam zu einer Reiberei, und es ist nicht bekannt wie viele Verwundungen dabei vorgekommen sind. Die Militärabteilung wurde nach 1 1/2-tägigem Aufenthalt wieder nach München zurückgeschickt.

**Ritzingen (Unterfranken), 8. Okt.** Innerhalb der letzten 8 Wochen fand hier gestern der 6. Brand statt, worüber die Bevölkerung sich in großer Aufregung befindet.

**Wörth, 8. Okt.** Ein seltenes Wild wurde gestern hier erlegt: Der Stationsvorsteher Göbelschöß einen prachtvollen Schwan. Der glückliche Jäger glaubt den Vogel, der nur leicht verwundet ist, am Leben erhalten zu können.

**Altkirch, 6. Okt.** Mehrere Einwohner von Brückensweiler, welche unlängst Kunstwein fabrizierten ohne dies bei der Steuerbehörde anzumelden, sind in empfindliche Geldstrafen genommen worden.

**Württemberg.**

Seine Majestät der König hat den dienstausführenden Amtsrichter, Landgerichtsrat Römer in Cannstatt seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und erprießlichen Dienste in den Ruhestand versetzt. (Anm. der Red. Römer war bekanntlich vorher Oberamtsrichter in Neuenbürg und zwar in den Jahren 1864—1881).

Ueber den Termin der württemb. Landtagswahlen sind mehrfach ganz bestimmt klingende Meldungen verbreitet worden. Sie dürfen, wie der „Frl. Bg.“ berichtet wird, alle als irrig bezeichnet werden. Das Staatsministerium hat noch keinerlei Beschluß gefaßt. Uebrigens läuft die Legislaturperiode des Landtags erst am 22. Januar 1895 ab; sollte die Neuwahl vor diesem Termin stattfinden, so hätte verfassungsgemäß eine Auflösung des Landtags vorherzugehen, an die, wie es heißt, nicht gedacht wird. Die Behauptungen, daß der Wahltermin sehr früh angesetzt werde, sind also unbestätigt.

Zum „Fall Ruhle“ ist in der Beilage zu Nr. 233 des „Staatsanzeigers“ vom 6. Okt. 1894 eine Darlegung veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen: In einer vor einigen Wochen im Verlag von Rob. Luz in Stuttgart erschienenen Broschüre mit dem Titel: „Vier Jahre unschuldig in Württemb. Irrenanstalten, Geheime Behme und moderne Bastille“ wurden auf Grund der schriftlichen Mitteilungen des Bauern W. Ruhle von Beutelsbach, Oß. Schornborn, jedoch „in einer besser stilisierten Gestalt“, dessen angebliche Erlebnisse erzählt, die Unterbringung Ruhle's in der Irrenanstalt als ein unbegründeter und gewissenloser Gewaltakt dargestellt und ebenso weitere 13 „Fälle“ von angeblich ungründeter Einsperrung Gesunder in der Irrenanstalt Schuffenried mitgeteilt. Die sämtlichen hieraus abgeleiteten Beschuldigungen der dabei beteiligten Behörden sind nun, wie im Staatsanzeiger unter ausführlicher Darlegung des „Falles Ruhle“ und bezüglich der übrigen 13 Fälle unter Anführung der wichtigeren Thatsachen nachgewiesen ist, nichts anderes als die Produkte eines geistig Gestörten und es ist nur in hohem Grade zu bedauern, daß die Broschüre anscheinend in weiteren Kreisen Beachtung gefunden und Mißtrauen erweckt hat, und gegen die Regierung agitatorisch verwendet wurde.

Nach der ausführlichen auf Grund der amtlichen Erhebungen im „Staatsanzeiger“ gegebenen Darstellung ist mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit zu sagen, daß von einer Aufnahme oder Zurückhaltung geistig Gesunder keine Rede sein kann; vielmehr zeigt es sich, daß das über die betreffenden Kranken in der Broschüre Vorgebrachte mit Ausnahme der Thatsache ihrer Verbringung in eine Irrenanstalt und ihrer Verpflegung in einer solchen nahezu vollständig unrichtig ist. Die Grundlosigkeit der in der Broschüre erhobenen Verdächtigungen ergibt sich auch schon aus der Thatsache, daß bei fast sämtlichen in Frage stehenden Kranken — bei mehreren wiederholt — nach kürzerem Aufenthalt der Versuch der Zurückführung in das bürgerliche Leben gemacht worden ist. Und da in Württemberg zur Aufnahme eines Kranken in eine Staatsirrenanstalt nicht bloß ein ärztliches Zeugnis und der Nachweis, daß die Angehörigen zugestimmt haben, erforderlich ist, sondern auch die Gemeinderäte über den Geisteszustand eines zur Aufnahme angemeldeten Kranken zu vernehmen sind, so sind neben der Person der Anstaltsvorstände Garantien genug gegen jede unberechtigte, insbesondere gegen etwaige geheime Verbringung von Personen in Irrenanstalten gegeben. Der treffenden Schlussbemerkung im „Staatsanzeiger“ entnehmen wir noch: Wie nach der Sachlage außer Zweifel steht, hat der Herausgeber der Broschüre, der Buchhändler Robert Luz in Stuttgart, die ihm übergebenen Aufzeichnungen eines Mannes, der jahrelang in einer Staatsirrenanstalt untergebracht war und ungeheilt aus ihr entlassen wurde, „in einer besser stilisierten Gestalt“ herausgegeben, ohne auch nur den geringsten Versuch zu machen, sich über die Richtigkeit der von Ruhle vorgebrachten Behauptungen und Beschuldigungen durch Einsichtnahme von dem vorhandenen Material des Näheren zu informieren. Es gehört nun zu den allgemeinen Erfahrungsthatfachen, daß die große Mehrheit der Geisteskranken sich für durchaus „gesund“ erklärt, und daß viele solcher Kranken der Unterbringung in eine Anstalt heftig widerstreben und aus einer solchen mit allen Mitteln zu entziehen trachten. Ebenso ist es eine häufige, nicht bloß den Sachverständigen bekannte Erscheinung, daß aus einer Anstalt ungeheilt entlassene Geistesranke über den Aufenthalt in derselben nachträglich die unglaublichsten Schilderungen von sich geben. Es erscheint daher ganz wohl begründet, daß der geistesranke Ruhle nach seiner Entlassung aus der Anstalt die der Broschüre zu Grunde gelegten Aufzeichnungen gemacht hat. Weniger begründet aber erscheint es, daß sich ein Mann gefunden hat, der diese Aufzeichnungen eines Geisteskranken — die vor der Bearbeitung ihres „Stils“ sicherlich nicht mehr Glaubwürdigkeit besaßen haben, als in ihrer jetzigen Gestalt — trotz der in ihnen enthaltenen zahlreichen und schweren Beschuldigungen ohne Weiteres als begründet in die Öffentlichkeit gebracht und hieran Erörterungen über angeblich vorhandene schwere Mißstände geknüpft hat.

Der württemb. Obstbauverein erläßt ein Rundschreiben, wonach aus verschiedenen Gegenden des Landes Klagen über eine Blattkrankheit der Obstbäume dem Verein zukommen. Der Ausschuß des württ. Obstbauvereins erachtet es als seine Aufgabe, die Ursache derselben und die Frage, wie dem Uebel zu steuern ist, durch hervorragende Sachverständige studieren zu lassen und versandte deshalb an seine Vertrauensmänner Fragebogen folgenden Inhalts: 1) Ob in dem Bezirk die Krankheit sich zeigt und 2) wie sich dieselbe äußert; 3) ob sie einzelne Gattungen mehr, andere gar nicht befällt, und event. welche; 4) bei Zwergbäumen: ob sie bei allen Unterlagen (Wildling, Doucin, Paradies, Quitten) vorkommt.

**Ulm, 6. Okt.** Großes Aepfelessen. Ein Bauer, welcher dieser Tage mit einem großen Vorrat Aepfeln in die Stadt kam und die Ware nicht los werden konnte außer zu Schleuderpreisen, sammelte die auf den Straßen befindlichen Kinder um sich, nahm sie mit auf den Marktplatz und öffnete dort zum freien Hineingreifen seine Säcke. Das war ein Jubel unter

der Kinderschar, und in kurzer Zeit war der freigebige Mann seine Ware los.

**Eßlinger Berge, 8. Okt.** Der langersehnte Sonnenschein, der seit gestern wieder über unsern Fluren strahlt, bringt unseren Weingärtnern eine letzte Hoffnung. Es steht so schlimm nicht, wie vielfach geglaubt wird. Die Trauben sind in vielen Lagen ausgewachsen und weich, die Reben sind gesund und noch dicht belaubt. Schönes Wetter auf 10 bis 14 Tage könnte noch einen trinkbaren Wein geben. (Anm. der Red. Nach unserer Anschauung kann dasselbe auch von dem Stand der Trauben im diesseitigen Weinbaudistrikt gesagt werden.)

**Mergentheim, 6. Okt.** Unsere Hoffnungen auf einen vorzüglichen „Neuen“ haben wir allerdings reduzieren müssen, doch steht die Sache nicht so schlimm, als man anderwärts zu glauben scheint. Die Reben stehen noch vollbelaubt und gesund da und tragen zahlreiche Trauben, die in den ordentlichen Lagen weich und süß sind. Jedenfalls wird der Wein hierzuland, wie es in der Weingärtner Sprache heißt, „das Laufen lernen“ und unsere Weinorte von einigem Klang werden eine ansehnliche Menge trinkbarer und, wie man vermutet, sehr preiswürdiger Weine abzugeben haben. Wenn man sich zu einer Vorlese entschließen würde, so könnte man Fäulnissschaden verhüten und den Rest angesichts des reifen Holzes bei einigermaßen gutem Wetter noch besser zur Reife bringen.

**Wangen, 7. Okt.** Gestern wurde hier der erste neue Wein, aus Portugiesertrauben, zu 100 M pr. 3 Hekt. verkauft. Auch mehrere Quantitäten Trauben, Portugieser und Laureuz, wurden zu 15 M pr. Ztr. an Stuttgarter Wirte verkauft.

**Horb.** Der langersehnte Wunsch der hiesigen Protestanten, im Besitze einer eigenen Kirche zu sein, geht jetzt zu ihrer großen Freude in Erfüllung. In den letzten Tagen wurden von der Bauleitung die Futter- und Stützmauern, die Grab-, Betonier-, Mauer- und Steinhauserarbeiten im Betrage von 55800 M zur Vergebung ausgeschrieben.

**Calw, 8. Okt.** Heute trat von Nagold her ein unter Führung von Oberstleutnant v. Schwarzhoff auf einer Generalstabreise befindliches Kommando von 20 Offizieren, 30 Gemeinen und 50 Pferden hier ein. Dasselbe ist für 2 Tage in den Gasthöfen der Stadt einquartiert.

**Stuttgart.** (Landesproduktenbörse. Bericht vom 8. Okt. von dem Vorstande Frey Kreglinger.) In der abgelaufenen Woche wurden am Getreidemarkte die Preise für untergeordnete Qualitäten abermals etwas ermäßigt, prima Ware konnte ihren Preis behaupten, der Konsum deckte nur den nötigsten Bedarf. An den besser besetzten süddeutschen Märkten war der Verkehr schleppend, Preise zu Gunsten der Käufer. Der heutige Hopfenmarkt war gut besucht und brachte für mittlere und prima Ware abermals eine Preisänderung. Es wurden ca. 90 Ballen verkauft zum Preise von 18—25 M für geringe, 30—45 M für mittlere, 50—60 M für prima Qualität. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Landweizen 13 M 15 J bis 14 M, niederruhr. 15 M 50 J, bayr. 13 M 75 J bis 14 M 50 J, ungar. 17 M Theodosta 16 M, La Plata 14 M 25 J, Ghika 13 M 50 J bis 14 M 50 J, rumän. 14 M 75 J, Azima 14 M 40 J bis 14 M 50 J, Kernen, neu 14 M, alt 13 M bis 15 M 50 J, Gerste, Lanber 16 M, Laminger 15 M 50 J, Rödölinger 18 M, ungar. 18 M bis 18 M 50 J, Hafer 11 M bis 13 M, Ia 13 M 50 J. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Legwüchsig. Stuttgart, 9. Okt. **Kartoffel- und Krautmarkt.** Zufuhr am Leonhardsplatz: 700 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 50 J bis 2 M 80 J. — Zufuhr am Marktplatz: 3000 Stück Fildertraub, Preis pr. 100 Stück 12 bis 15 M.

**Obstpreisjettel.**

Stuttgart, 9. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 1200 Ztr. Rostobst, Preis 4 M 50 Pf. bis 4 M 80 Pf. per Ztr. — 8. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 145 Waggon — 29000 Ztr. Rostobst und zwar: 39 bayr., 18 belg., 68 hess., 16 schwetz., 5 württ. Preis per Waggon à 200 Ztr. 800 bis 870 M., sadweise per Ztr. 4 M 20 Pf. bis 4 M 60 Pf. Ulm, 9. Okt. Angeführt sind heute 30 Eisenbahnwaggons Rostobst. Die Preise ziehen an; es werden 4 M 70 Pf. bis 5 M 20 Pf. pr. Ztr. bezahlt. Tübingen, 8. Okt. Auf dem Güterbahnhof kamen heute früh 11 Waggon Obst, größtenteils Aepfel, an. Der Verkauf ging ziemlich lebhaft. Aepfel kosteten 4 M 20 Pf. bis 4 M 80 Pf., Birnen 4 M. bis 4 M 20 Pf. der Ztr. Neuenbürg, 10. Okt. Preis des Rostobstes: Birnen aus der Pfalz M 3.30, Aepfel aus Hessen 4 M 60 J pr. 50 Kilo.





**Ausland.**

Herr Casimir Perier hat schon wiederholt bewiesen, daß er großen persönlichen Mut besitzt und die gegen ihn aufgestoßenen wilden Drohungen der Anarchisten nicht fürchtet. Diesen anerkanntswerten Mut bekundete der Präsident der französischen Republik erneut dadurch, daß er am Sonntag mit seiner Gemahlin im offenen Landauer ohne jede Eskorte nach dem Longchamps bei Paris fuhr, um dabelbst den großen Rennen beizuwohnen. Das auf den Straßen wie auf dem Longchamps angesammelte äußerst zahlreiche Publikum begrüßte den Präsidenten während der ganzen Fahrt desselben und dann auf dem Longchamps sehr lebhaft, hierdurch seinen Beifall über die mutige Haltung des Staatsoberhauptes zu erkennen gebend.

Rive de Sier, 8. Okt. Bei einem gestern Abend in einem Kaffeehaus aus unerheblicher Ursache entstandenen Streite zwischen französischen und italienischen Arbeitern wurden fünf verwundet, darunter drei schwer. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Die Staatsanwaltschaft ist bereits von dem Vorfall unterrichtet.

Madrid, 6. Okt. Ein Militärzug, der ein Infanterie-Regiment von Santiago nach Oviedo führen sollte, ist entgleist und in eine Schlucht gestürzt. Sechszehn Mann wurden verletzt, davon fünf tödlich. — Wie die Temps berichtet, ist hier eine Feuerwerksfabrik in die Luft geflogen. Ein Mann wurde getötet, drei schwer verwundet.

London, 8. Okt. Wie dem „Chronicle“ aus Berlin berichtet wird, soll der deutsche Kaiser höchst betroffen sein über den Zustand des Zaren, über welchen der General v. Werder persönlich Bericht abgestattet habe. Dagegen sind bei der russischen Botschaft in Berlin beruhigende Nachrichten eingetroffen. Der Zar habe insbesondere in den letzten Nächten befriedigend geschlafen. Alenthalben in Rußland werden Gebete für den Zaren angeordnet. Dem „Standard“ zufolge würde der Zaremitsch baldigst aus Livadia, bringender Regierungsgeschäfte wegen, nach Petersburg zurückkehren. Er hält seine Braut über den Zustand seines Vaters beständig auf dem Laufenden. Die Hochzeit mußte natürlich aufgeschoben werden, soll aber nach dem Eintritt der Besserung erfolgen. Die Prinzessin Alix weilt augenblicklich in Wolfsgarten, wo der im vorigen Monat eingetroffene Hofkaplan Tanijew sie in der orthodoxen Religion unterweist.

Vom Koreanischen Kriege. 2000 Mann vom ersten Armeekorps Li-Hung-Changs sollen nach einer aus Shanghai einlaufenden Depesche zum Feinde übergegangen sein, weil sie keine Löhnung erhalten hätten.

New-York, 9. Okt. Aus Panama wird gemeldet: Eine Kaserne in Granada, Nicaragua, wurde in die Luft gesprengt. Die Zahl der Toten wird auf 200 geschätzt.

**Vermischtes.**

Ein furchtbares Unglück hat sich in der neu errichteten Zementfabrik Rudnik bei Czestochau ereignet. Man hatte mit einem Hochofen mehrfache Brennversuche gemacht. Nach fünfständiger Pause sollte nun der Ofen wieder in Brand gesetzt werden, weshalb der Heizer einen Arbeiter mit der Reinigung der Roste beauftragte. Zu seinem Entsetzen gewahrte der Heizer, daß der Mann zusammenbrach. Sofort stieg er in den Ofen hinab, um den Arbeiter zu retten. Doch auch er stürzte bewußtlos nieder. Ebenso erging es neun anderen Arbeitern, die nach und nach in den Ofen stiegen. Endlich wurden die Ventilationsröhren geöffnet, und ein Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an. Während sieben Mann tot blieben, gelang es, vier in's Leben zurückzurufen. Freilich liegen sie schwer krank darnieder. Vier der Toten hinterlassen Frauen und Kinder.

Barcelona. (Ein armer Reicher.) Aus einem Zimmer des 3. Stockwerks eines Hauses in der Calle Postal de Sol, wo ein alter, arm-

seliger Mann wohnte, drang seit einigen Tagen Leichengeruch hervor. Die Nachbarn erstatteten Anzeige bei der Polizei und gestern Morgen ließ diese die Thür des betreffenden Zimmers erschließen. Der Inhaber desselben wurde als verwesende Leiche auf einem elenden Strohlager aufgefunden. In blechernen Doien fanden sich Staatspapiere im Werte von 10 Mill. Realen (2 Millionen Mark!) in der Wohnung des Verstorbenen vor. Dieser soll des Hungertodes gestorben sein.

Krakau, 3. Okt. In Bodowice verunglückte ein Kaminfeger bei Ausübung seines Berufes auf entsetzliche Weise. Während er nämlich einen Kamin reinigte, machte eine Köchin, ohne von der Anwesenheit des Kaminfegers etwas zu ahnen, Feuer auf dem Herde und verursachte dadurch den Erstickungstod des Armen.

Ueber die Entstehung der großen Waldbrände in Amerika, die so entsetzliches Unheil angerichtet haben, kommt aus Chicago eine Aufsehen erregende Meldung. Hienach erklärte der Präsident des Vereins amerikanischer Versicherungsgesellschaften, Littlejohn, auf der Versammlung desselben am 27. v. M., daß die großen Waldbrände von den „Holzkönigen“ angezettelt worden seien, von denjenigen Holzhändlern, welche die Preise des Bauholzes kontrollierten. Er habe eingehende Untersuchungen darüber an Ort und Stelle vorgenommen. Der Beweggrund der Brandstiftung sei der gewesen, es sollte nicht an den Tag kommen, daß so viele Bäume ungesetzlicher Weise gefällt worden wären. „Ungeheuerlich“ könnte in Amerika nur der Holzdiebstahl sein, da ein Forstschutzgesetz dort noch nicht existiert.

(Zum Verständnis chinesischer geographischer Namen.) Vielen Zeitungslesern mag es von Interesse sein, die Bedeutung der gangbarsten chinesischen geographischen Namen zu erfahren. Wir stellen im Folgenden eine Anzahl zusammen: Hei — schwarz, Hia — untere, Huang — gelb, Kan — südlich, Pai — weiß, Pei — nördlich, Po — weiß, Shang — obere, Si — westlich, Siao — klein, Ta — groß, Tung — östlich. Was die Endungen betrifft, so bedeutet: Min — Berg, Chai — Stadt, Chen — Stadt, Chuang — Dorf, Sol — Strom, Hada — Berg, Hai — See, Ho — Fluß, Hoto — Stadt, Hotun — Stadt, Hu — Landsee, Ki — Strom, Khiano — Brücke, Khon — Flußmündung oder Paß, Kiang — Fluß, Kon — Strom, Kuan — Fort oder Lager, Ling — Paß, Men — Thor, Muren — Fluß, Nor — Landsee im Sumpf, Omo — Landsee, Po — Landsee oder Sumpf, Phu — Dorf, Sha — Sandbank, Shan — Insel oder Berg, Shui — Strom, So — Fort oder Lager, Szu — Dorf, Tao — Insel, Tchang — Dorf, Tcheng — Stadt, Tchu — Fluß, Tschuan — Fluß, Tchan — Stromschnellen, Thun — Dorf, Tien — Landsee oder Sumpf, Tien — Dorf, Tse — See oder Sumpf, Tsi — Dorf, Ula — Fluß, Ufsu — Strom, Wei — Fort oder Lager, Ying — Fort oder Lager. — Von dem ungeheuren Wortreichtum der chinesischen Sprache legt allein schon die vorstehende Liste Zeugnis ab.

[Zum bevorstehenden Sieden von Zwetschgennus] müssen die kupfernen Kessel vorher recht sorgfältig gepußt werden! Das immer wieder einzuschärfen nötig ist, obgleich es eigentlich schon jedes Kind wissen sollte. In Ostpreußen sind 12 Personen an Vergiftung durch Grünspan erkrankt, denn bei einem Hochzeitsmahls hatte man kupferne Gefäße benutzt und diese vorher nicht gründlich genug gereinigt. Ein Mann ist an der Vergiftung bereits gestorben, drei andere sollen hoffnungslos darniederliegen.

[Naiv.] Gerichtskassenrentant (bei Auszahlung des Zuegengeldes): „Haben Sie etwas verschämt?“ — Fräulein (verschämt): „Jawohl . . . ein Rendez-vous!“ — [Der verliebte Kanzlist.] Advokat: „Sie, Winkelmayer, ich finde da in dem Gesuche, welches Sie für die porhin anwesende Dame geschrieben haben, einen

abjehulichen Fehler! Da steht die „ergebnist Unterzeichnete“ . . . Was sollen denn die zwei t bedeuten?“ — Kanzlist: „Ach, entschuldigen Sie, Herr Doktor, aber die Dame war wirklich gar so nett!“ — [Zu viel verlangt.] Gläubiger (enttäuscht): „ . . . Natürlich, in's Theater gehen Sie, aber Ihre Schulden zahlen . . .“ — Schuldner: „Das Theaterbillet hatte ich geschenkt bekommen!“ — Gläubiger: „Wenn man so viel Schulden hat, wie Sie, geht man überhaupt in kein Lustspiel!“

[Der tüchtige Geschäftsmann.] Optiker (zum neuen Kommiss): „Wenn Sie die Preislisten fortzuschicken, so schreiben Sie die Adressen so klein wie möglich, damit die Kunden merken, wie nötig sie Brillen brauchen.“ (Luft Bl.)

**Telegramme.**

Berlin, 9. Okt. Der entscheidende Ministerrat, welcher sich mit der Frage der Abwehr der Umsturzbestrebungen beschäftigen soll, findet voraussichtlich am nächsten Montag statt, da die Sonntagsitzungen des Gesamtministeriums nicht mehr abgehalten werden.

Berlin, 9. Okt. Der „Vokalanz“ meldet zu der Angelegenheit der 183 verhafteten Oberfeuerwehrerschüler, daß eine Anzahl derselben, jedoch nur eine verschwindende Minderheit, auf freien Fuß gesetzt worden ist, nachdem sich deren Unschuld herausgestellt hatte.

Berlin, 9. Okt. Nach einer offiziellen Mitteilung sind die auf die Börsenreform bezüglichen Vorlagen soweit vorbereitet, daß deren Vorlegung im Reichstag in der bevorstehenden Saison sicher zu erwarten sein dürften. Die Grundzüge der Vorlagen sollen demnächst den Bundesregierungen mitgeteilt werden.

Berlin, 10. Okt. Professor Leyden wurde abermals an das Krankenlager des Zaren und zwar nach Livadia gerufen. Er reist heute abend dahin ab. Es scheint, daß diesmal eine längere Abwesenheit Leyden's von Berlin in Aussicht genommen ist, da er den Zaren voraussichtlich nach Korsu begleiten dürfte.

London, 9. Okt. „Daily Telegraph“ erhält aus Petersburg und Berlin beruhigendere Nachrichten über das Befinden des Zaren. Im Leitartitel befürchtet das Blatt, daß mit dem Tode des Zaren die friedliche Politik aufhören werde, zumal jetzt im fernem Osten die japanische Macht erstehe, die China den Untergang drohe.

Frankfurt a. M., 9. Okt. Ein junger Mann, der mit dem Einkleben von Invalidenmarken für die Stadt beschäftigt war, ist verhaftet worden. Derselbe hat gegen 1200 Mark unterschlagen. Der Verlust ist von dem aufsichtführenden Beamten gedeckt worden.

Le Mans, 8. Okt. In der Nähe des hiesigen Bahnhofes stießen zwei Güterzüge zusammen. Sechs Waggons wurden zertrümmert, drei Bahnbefindstete schwer verwundet. Bei den Räumungsarbeiten wurde einem Bahnarbeiter von einem Hebel, der vorzeitig losgelassen wurde, der Kopf zerschmettert.

London, 10. Okt. Reuter meldet aus Soungue Marquez: Gestern vormittag wurden in der Umgegend mehrere Europäer und eine größere Anzahl verbündeter Kaffern ermordet. Die Raubzüge in der Umgegend der Stadt dauern fort.

London, 10. Okt. Reuter meldet aus Tientsin von gestern: Der britische Gesandte D'conor wurde gestern von dem Kaiser in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte lange und sei sehr herzlich gewesen.

London, 10. Okt. Die „Times“ meldet aus Tientsin: 5000 russische Soldaten sind an der koreanischen Küste gegen die japanische Armee bei Huanhsun aufgestellt.

Yokohama, 9. Okt. Einer Meldung der Agentur Reuter zufolge soll die japanische Flotte Tschifu eingenommen haben. Die Regierung hat indessen noch keine Meldung erhalten.

